Nachbehandlung nach rheumaorthopädischen Operationen

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

als Schwerpunkt für dieses Themenheft wurde das postoperative Management gewählt. Gleichwohl versteht es sich, dass zunächst die Indikation zur operativen Versorgung entscheidend ist, um den richtigen Zeitpunkt und das adäquate Verfahren zu wählen. Die Erfolge der medikamentösen Therapie und die Adaptation des Patienten an die schleichende Veränderung sind entscheidende Gründe für den Rückgang der Frequenz operativer Versorgungen. Dabei erleben wir, dass die modernen Therapeutika dem Patienten einen deutlichen Gewinn an Lebensqualität verschaffen und massiv progrediente Veränderungen deutlich seltener sind.

Wir alle kennen den Umstand, dass der Patient sich an die schleichende Verschlechterung adaptiert, die allmählich eintretenden Funktionseinbußen hin- nimmt und die Veränderung nicht als maßgebliches Ereignis empfunden wird.

Nachbehandlungsregime, weshalb dieses Heft mit einigen speziellen Beiträgen gestaltet wurde.

Wir hoffen, damit die interdisziplinäre Abstimmung und das Verständnis für das spezielle Vorgehen zu fördern.

Ihre

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Joachim Grifka

Prof. Dr. Bernd Swoboda

» Beim Rheumatiker mit seinen multiplen Veränderungen gibt es Besonderheiten im Nachbehandlungsregime

Moderne Operationsverfahren haben die postoperative Morbidität deutlich gesenkt und zu einer Vereinfachung in der Nachbehandlung geführt. Gleichwohl gibt es beim Rheumatiker mit seinen multiplen Veränderungen oft Besonderheiten im

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. J. Grifka

Klinik und Poliklinik für Orthopädie,
Lehrstuhlsekretariat Orthopädie,
Asklepios Klinikum Bad Abbach
Postfach 1134
93074 Bad Abbach
joachim.grifka@klinik.uni-regensburg.de